



Unsere Kandidaten für den Hauptpersonalrat der Polizei

Kiel/tgr – Nachfolgend stellt das DP-Landesjournal das Team der GdP-Superstimmenkandidaten für die bevorstehende Wahl zum Hauptpersonalrat vor. Sie beantworten die Fragen, was sie sich von ihrer Mitarbeit im Hauptpersonalrat der Polizei versprechen und wo sie ihre Schwerpunkte setzen wollen.

BEAMTINNEN:

Kristin Stielow, 42 Jahre, ledig, PHK'in, seit 1995 bei der Polizei, PD Flensburg:

„Ich kandidiere erneut für den Hauptpersonalrat, um die vielen komplexen Themen, die uns als Polizei und die wir als HPR bewegen, aktiv mitzugestalten. Ich würde mich freuen, meine vielseitigen Erfahrungen aus knapp 25 Dienstjahren in ganz unterschiedlichen Bereichen weiterhin für den HPR einbringen zu können. Dabei scheue ich mich nicht, auch unbequeme Dinge anzugehen und zu ihrer Lösung beizutragen. Ein wichtiges Anliegen ist mir die Möglichkeit, reelle Karrierechancen für alle Laufbahngruppen zu schaffen, hierbei aber weiter für eine Zweigeteilte Laufbahn zu kämpfen.“

Mitmischen und einsetzen werde ich mich für eine moderne und digitale Landespolizei, um zusätzlich mit einer besseren Ausrüstung und Ausstattung zukunftsfähig zu sein. Besonders am Herzen liegen mir die Anerkennung und Wertschätzung aller Kolleginnen und Kollegen, insbesondere aber der ‚Schichtdienstler‘ – hier gilt es, mit auskömmlichem (!) Personalkörper Verbesserungen im Bereich der Wochenarbeitszeitreduzierung für alle zu erzielen und eine leichtere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen sowie die Gewalt gegen Polizeibeamte zu reduzieren.

Ich stehe für mehr Gerechtigkeit, möchte und werde Verantwortung übernehmen, um Euch gut zu vertreten!“

Imke Kalus, 44 Jahre, ledig, PHK'in, seit 1995 bei der Landespoli-



Die GdP-Kandidatinnen und -kandidaten für die Superstimme:

Vordere Reihe von links: Jörn Löwenstrom, Andreas Kropius, Imke Kalus, Kristin Stielow, Torsten Jäger und Thomas Mertin.

Hintere Reihe von links: Jan Schmidt, Sven Neumann, Norina Gloy-Leinweber, Thomas Gründemann, Marco Hecht-Hinz. Foto: Swantje Stieh

zei (ursprünglich aus Niedersachsen), PD Neumünster, Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg:

„Von meiner Mitarbeit im Hauptpersonal verspreche ich mir, dass ich meine Schwerpunkte wie die Optimierung der Modalitäten unserer Einsatzkräfte in Großlagen, eine Verbesserung der Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Thema Gesundheitsförderung fortführen und weiterentwickeln



Genau so!
Personalratswahlen 2019
Gewerkschaft der Polizei

kann. Ich möchte meine langjährige Erfahrung aus den Bereichen der Gleichstellung, der Personalvertretung, der Gewerkschaft und aus diversen Netzwerken (ENP, IAWP) in die tägliche Interessenvertretung einbringen und weiterhin konstruktiv kritisch die aktuellen Themen der Landespolizei mitgestalten.“

BEAMTE:

Torsten Jäger, 54 Jahre, EPHK, verheiratet, fünf Kinder, wohnt in Kiel und arbeitet in der Geschäftsführung des HPR Polizei im Innenministerium:

„Für mich sind unsere gewerkschaftlichen Anstrengungen und die Arbeit in den Personalräten der Landespolizei zwei Seiten einer Medaille. Wir konnten in den letzten Jahren einiges auf den Weg bringen. So werden nach und nach die 500 Kolleginnen und Kollegen mehr in der Landespolizei auch auf den Dienststellen vor Ort ankommen und für Entlastung sorgen. Die Wochenarbeitszeit für langjährig Schichtdienstleistende reduziert sich und sorgt damit ganz unmittelbar für mehr Erholung und Zeit für die Familie und Freunde. Das Erschwerniszulagensystem wurde deutlich verbessert und nähert sich mittlerweile einem angemessenen Niveau finanzieller Belastungsausgleiche. Ich will mich mit der GdP und den Personalräten der Lan-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

despolizei anstrengen und in allen Bereichen versuchen, weitere Ideen für Kompensationen der sehr hohen und sehr unterschiedlichen Belastungen unserer Kolleginnen und Kollegen zu entwickeln. Dabei stehen für mich zeitliche Flexibilisierung, Wochenarbeitszeitreduzierungen für alle und Reduzierungsmöglichkeiten der Lebensarbeitszeit als Ausgleich für eine Berufslebensleistung in ungünstigen Dienstformen ganz vorne an. Wir werden Jamaika an die Versprechungen ihres Koalitionsvertrages erinnern. Zudem sehe ich riesigen und dringenden Handlungsbedarf im Themenbereich Beurteilungen, Dienstpostenbewertung und Stellenbesetzungen. Hier muss das Ruder

herumgerissen werden, um nicht gegen die Wand zu fahren.“

Andreas Kropius, geb. Scheidel, 53 Jahre, POK pf, seit 1982 bei der Landespolizei und seit 1989 Wasserschutzpolizist und seit 2009 Vorsitzender des Hauptpersonalrates der Landespolizei, verheiratet, getrennt lebend, zwei Töchter (26 und 23), wohnhaft in Itzehoe:

„Ich möchte mit meinem Engagement und meiner langjährigen Erfahrung unsere erfolgreiche GdP-Arbeit und die unserer GdP-Personalräte fortsetzen. Erhöhte Zulagen, Reduzierte Wochenarbeitszeit, strukturelle Verbesserungen in den Stellenplänen, verbesserte Ausrüstung und Ausstattung und vieles mehr sind nur einige Beispiele dafür. Aber es ist auch noch vieles nicht gut bzw. nicht fertig. Hier sei beispielhaft die Möglichkeit der Redu-

se Arbeitsbedingungen sowie eine möglichst gerechte Personalausstattung zu schaffen. Dazu gehören beispielsweise auch Ausstattungs- und Ausrüstungsfragen und vor allem die Sicherheit und Fürsorge, die in unserem Beruf gebraucht wird. Vergessen werden dürfen aber auch nicht die zahlreichen engagierten Kolleginnen und Kollegen in den Stäben und Ämtern, ohne die vieles in der Landespolizei nicht funktionieren würde.“

Thomas Mertin, 55 Jahre KHK, verheiratet, 2 erwachsene Töchter, PD AFB:

„Der Polizeiberuf ist vielschichtig und facettenreich. Das Fundament dafür wird in Ausbildung und Studium geschüttet. Hier sehe ich den Aufgabenschwerpunkt meiner Arbeit. 20 Lernende in einer AG sind genug. Dadurch ist eine gute Wissensvermittlung und Betreuung gewährleistet. Personalkörper und Raumausstattung haben sich daran zu orientieren. 1700 Beschäftigte in der PD AFB brauchen eine Stimme im HPR. Deshalb habe ich mich für die Wahl aufstellen lassen. Die 1. Einsatzhundertschaft und die Sachbereiche haben ein Alleinstellungsmerkmal in der Landespolizei. Hier kann ich aus eigenem Erleben guter Ratgeber bei den Beschlüssen im HPR sein.“

Marco Hecht-Hinz, 43 Jahre, verheiratet, PHK, seit 1996 bei der Landespolizei, PD Ratzeburg:

„Ich möchte meine Erfahrungen als Regionalgruppenvorsitzender sowie stellvertretender ÖPR-Vorsitzender und vor allem als Dienstgruppenleiter in die Arbeit des Hauptpersonalrats mit einbringen. Neben einem wertschätzenden Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen liegt mir eine gerechte Personalverteilung und eine endlich transparente sowie nachvollziehbare Dienstpostenstruktur besonders am Herzen. Und dabei dürfen wir vor allem die Perspektive des mittleren Dienstes nicht aus den Augen verlieren. Deshalb kandidiere ich für den HPR.“

Jörn Löwenstrom, 50 Jahre, verh., 4 Kinder, PHK: „Ich bewerbe mich um einen Platz im HPR, weil ich als örtlicher Personalrat höre, was die Kolleginnen und Kollegen bewegt. Die Belastungen in den Revieren und Kommissariaten sind hoch. Hervorgehoben werden diese u. a. durch zu geringe Personalschlüssel, die Gewalt gegen Polizeibeamte, die moderne, komplexe und aufwändigere Arbeitswelt, wenig Zeit für Fortbildung, Er-



Genau so!
Personalratswahlen 2019
Gewerkschaft der Polizei

zierung der Lebensarbeitszeit ohne Abschläge oder die Gebäudesituation genannt und natürlich alle Themen aus dem Projekt ProFiL. Diese gilt es personalrätlich zu begleiten, um Ziele und Werte unserer GdP in die Projektergebnisse zum Wohle der Beschäftigten einzubringen. Mein Motto ‚Kurs halten‘ Unser Motto ‚Genau so!‘

Thomas Gründemann, 58 Jahre, POK (pf), 1978 Eintritt in den Dienst der Landespolizei, seit 12 Jahren Stellv. Vorsitzender des HPR-Polizei, Eutin:

„Es gibt unzählige Schwerpunkte für ein Engagement im Hauptpersonalrat der Polizei. So müssen wir uns bei unserer täglichen Arbeit immer wieder kontrollieren, ob wir die Kolleginnen und Kollegen im ‚operativen Dienst‘, die ‚Helden des Alltags‘, wie es Prof. Dr. Pfeiffer im Zusammenhang mit der Untersuchung von ‚Gewalt gegen Polizeibeamte‘ formuliert, genügend im Auge haben. Mein erster Schwerpunkt: Wir müssen weiter an einer angemessenen Karriereperspektive arbeiten. Gerade der Streifen-, Einsatz- und Ermittlungsdienst sorgt für das gute Renommee der Polizei in der Öffentlichkeit.“

Andererseits ist es für mich aber genauso wichtig, für die alltägliche Aufgabenwahrnehmung der Kolleginnen und Kollegen auch die bestmöglichen Rahmen- beziehungsweise

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 5/2019
Freitag, 29. März 2019



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



SUPERSTIMME WAHL HAUPTPERSONALRAT DER POLIZEI

stellung und Umfang der Ermittlungen steigen, Sondereinsätze sprengen, verlässliche Dienstpläne. Dazu kommen, welche Perspektiven habe ich im mittleren und gehobenen Dienst, wie komme ich vorwärts. Hier möchte ich als Personalrat konstruktiv an Lösungen mitarbeiten.“

Sven Neumann, 41 Jahre, eine wunderbare Tochter, in wilder Ehe zusammenlebend, freigestellter Personalrat in der PD Kiel:

„Ich habe Lust mitzugestalten. In der Landespolizei gibt es eine Fülle von Themen, die zu bewegen sind. Es macht mir Spaß, mich in diesen Themen einzubringen. Durch meine Arbeit in den vergangenen vier Jahren im örtlichen Personalrat der PD Kiel habe ich festgestellt, dass ich an dieser Aufgabe sehr viel Spaß habe. Wir konnten viele Dinge positiv begleiten und tolle Erfolge für die Kolleginnen und Kollegen erreichen. Beispielhaft möchte ich zwei Verbesserungen nennen: Bundesweit einmalig ist uns der Einstieg in die Wochenarbeitszeit für langjährig Schichtdienstleistende gelungen. Neben den Rüst- werden nun auch Umziehzeiten in der Landespolizei anerkannt.“

In meiner Funktion als Stellvertreter Landesvorsitzender der GdP gelingt mir nun der Blick über den Tellerrand der eigenen PD. Ich habe

Lust, mich landesweit für eine gute und verständliche Dienstpostenbewertung einzusetzen.

Für den mittleren, gehobenen und höheren Dienst muss es verlässliche Karrieremöglichkeiten geben. In vielen Bereichen wird unsere gute Arbeit noch nicht ausreichend besoldet. In der GdP haben wir viele schlaue Köpfe. Gemeinsam können wir die Landespolizei voranbringen. Ich möchte die Landespolizei erfolgreich mitgestalten. Daher trete ich als Kandidat für den Hauptpersonalrat an.“

Jan Schmidt, 29 Jahre, ledig, Polizeikommissar, Kiel, PD Kiel:

„In der letzten Legislaturperiode habe ich lernen können, was es bedeutet, im HPR tätig zu sein. Diese Tätigkeit hat mir sehr viel Spaß gemacht und auch in Zukunft möchte ich mich weiter dafür einsetzen, die Polizei aus dem Blickwinkel junger Kolleginnen und Kollegen mitzugestalten. Meine persönlichen Schwerpunkte setze ich in der kommenden Legislaturperiode auf drei Themenbereiche: Attraktivitätssteigerung, Digitalisierung und Gesundheitsmanagement. Diese drei Themenschwerpunkte hat die JUNGE GRUPPE (GdP) in ihrem Strategiepapier Polizei 2030 bereits erarbeitet und einen Forderungskatalog aufgestellt. Erste Grundsteine in Gesprächen mit

den politisch Verantwortlichen wurden gelegt, und ich möchte diese Themen auch in Zukunft als Mitglied des HPR vorantreiben.“

TARIF:

Norina Gloy-Leinweber, Angestellte im LPA, 57 Jahre, Lütjenburg:

„Mit Herz und Verstand fürs ganze Land.“ „Das MBG gibt uns das Recht und die Chance mitzubestimmen. Nehmt euer Recht wahr und wählt den Personalrat eures Vertrauens, damit ihr gut vertreten seid. Meine Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, es geht auch mehr für Tarif. Es ist uns gelungen, die sachgrundlosen Befristungen abzuschaffen. Wir haben durch Aktualisierung der Tätigkeitsbeschreibungen Höhergruppierungen erreicht. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der § 5 Qualifizierung und Personalentwicklung im TV-L noch besser umgesetzt wird und damit Perspektiven geschaffen werden. Außerdem werde ich mich für attraktive Altersteilzeit und altersgerechte Arbeitsplätze einsetzen.“

Ich stelle mich zur Wahl, da ich weiterhin mein Wissen und meine persönlichen Stärken für die Beschäftigten der Landespolizei einsetzen möchte. „Mitbestimmen, Verantwortung übernehmen und euch gut vertreten!“

PERSONALRATSWAHLEN**Weitere Spitzenkandidaten für Personalratswahlen**

Heute: Jörn Löwenstrom, Ulrich Bahr und Torsten Jäger

Lübeck/Neumünster/Kiel – Nachdem wir bereits in den letzten DP-Landesjournals Spitzenkandidaten für die Personalratswahlen in einigen Regionalgruppen vorgestellt haben, geht es in dieser Ausgabe weiter. So beantworten Jörn Löwenstrom (RG Lübeck-Ostholstein), Ulrich Bahr (RG Schleswig-Holstein Mitte) und Torsten Jäger (HPR-Polizei) die Fragen des DP-Landesjournals.

Jörn Löwenstrom:

Was bringt mir die GdP?

Ich habe schon seit meiner Kindheit Dinge hinterfragt und gelernt, dass ich nur mit Unterstützung etwas erreichen kann. Früher waren meine Eltern da, heute die Gewerkschaft. Daher bin ich mit Beginn meiner polizeilichen Ausbildung in die GdP



Genau so!
Personalratswahlen 2019
Gewerkschaft der Polizei

eingetreten. Es ist eine Freude, Rückhalt zu haben, gemeinsame Positionen zu arbeiten und positive Verände-



Foto: Swantje Stieh

rungen zu bewirken. Mithilfe der GdP öffnen sich Möglichkeiten, mit den Verantwortungsträgern des polizeilichen Alltages, der Polizeiführung und der Politik zu sprechen und dort unsere Themen zu platzieren.

Welchen Nutzen habe ich?

Die GdP als Gewerkschaft mit allen seinen Mitgliedern ist eine unerschöpfliche Quelle von Ideen, Konzepten und Visionen, die ich in meinem Bereich nutze und umsetze. Viele Themenfelder konnten wir als GdP bewegen und verbessern. Die Wochenarbeitszeitreduzierung, die gut für unsere Familien und Freunde ist, oder Regelungen zum Dienst zu ungünstigen Zeiten, persönliche Ausrüstung und Ausstattung.

Fortsetzung auf Seite 4



PERSONALRATSWAHLEN

Fortsetzung von Seite 3

Welche Herausforderungen gibt es für den Personalrat in Eurem Bereich?

Der Bedarf und die Verteilung des Personals sind ständige Themen in unserer Direktion und zeigen auf, dass die Belastungen bei den Revieren und Kommissariaten sehr hoch sind. Die bisherige Zuteilung aus dem Personalzuwachs 500 reicht nicht aus.

Die PD Lübeck ist eine besonders durch den Tourismus geprägte Region. In den Bäderorten ist mittlerweile das ganze Jahr Tourismus. Die Grundlage, die vor Jahrzehnten berechnet wurde, stimmt vorne und hinten nicht mehr. Hier wollen wir gemeinsam Lösungen finden, um die Kollegen/-innen zu entlasten.

Die Arbeitswelt ist in den letzten Jahren komplexer geworden. Einerseits versetzten uns die modernen IT-Lösungen erst in die Lage, die Flut an Schreibarbeiten zu erstellen und zu verwalten, andererseits ist das Erfassen der Daten aufgrund der Vielfalt der Anforderungen mit einem hohem Zeitaufwand verbunden. Das Fortbildungsangebot kommt hier schon lange nicht mehr hinterher. Hier brauchen wir dringend praktische Lösungen.

Die Stellenbesetzungen und die Beurteilungsverfahren müssen „schlanker“ werden. Stellen sind monatelang unbesetzt, weil uns unsere selbst gesetzten Regeln daran hindern, zu effizienten Verfahren zu kommen. Die Folge sind temporäre Lösungen, die aber wichtige Entscheidungsprozesse in den Arbeitsbereichen zur Folge haben. Hier möchte ich als Personalrat konstruktiv an Lösungen mitarbeiten.

Ulrich „Egon“ Bahr:



Was bringt mir die GdP?

Wir in der GdP entwickeln eigene Ideen, wie Polizei in den Bereichen Vollzug, Verwaltung und Tarif sein soll, damit es insbesondere den Menschen und der Organisation gut geht. Dabei schätze ich sehr, dass immer sachorientiert



Genau so!
Personalratswahlen 2019
Gewerkschaft der Polizei

und fair ge- und verhandelt wird. Wie realistisch dabei die GdP ist, zeigt immer wieder, dass Forderungen von der Politik umgesetzt werden. Das dauert manchmal, kommt dann mit aller Macht.

Welchen Nutzen habe ich?

Als GdP-Mitglied bin ich bundesweit vernetzt. Ich bekomme mit, was in anderen Bereichen gut läuft. Ich kann mir sicher sein, dass mir überall schnell und unkompliziert geholfen wird, wenn ich in Not gerate. Außerdem schätze ich sehr unser Rechtssystem. Auch die kostenlose Rechtsberatung in dienstfremden Themen habe ich schon zweimal in Anspruch genommen. Ich kann sagen: Es hat geholfen.

Welche Herausforderungen gibt es für den Personalrat in Eurem Bereich?

Ein Thema ist das zu knappe Personal auf den Dienststellen. In dem Bereich ist es dem ÖPR immer gelungen, wertvolle Impulse zu geben, um es ein Stück weit gerechter für alle zu machen. Das wird auch in Zukunft zu sein. Daran arbeiten wir. Auch morgen.

Torsten Jäger:



Fotos (2): Swantje Stieh

Was bringt mir die GdP?

Als Landesvorsitzender der GdP habe ich einen besonderen Blick auf diese Frage. Ich darf mich seit vielen Jahren in einem tollen Team intensiv und ergebnisorientiert für die organisierten Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Und immer habe ich das Gefühl, damit auch gleichzeitig für die Polizei und den Justizvollzug Fortschritte zu fordern und oft zu erreichen. Ich mag es, konstruktiv und positiv zu sein. Je besser unsere Argumente und Grundlagen, die wir aus vielen Hinweisen und Rückmeldungen unserer Mitglieder erhalten, umso größer die Wahrscheinlichkeit

uns durchzusetzen. Besonders sind für mich die Momente, wenn wir zu unseren Argumenten auch noch die Stärke von fast 6000 Mitgliedern in gemeinsamen Kampagnen nutzen! Unvergessen bleibt mir der erfolgreiche Kampf gegen die wahnwitzigen 1% Besoldungserhöhungsidee unter Ministerpräsident Torsten Albig und Finanzministerin Monika Heinold.

Welchen Nutzen habe ich?

Gemeinsam mit meinem Team sprechen wir über unsere Ideen und Vorschläge. Das ist manchmal viel anstrengender als wir es in unseren hierarchischen Verwaltungsorganisationen gewohnt sind. Das macht die Arbeit wertvoller und stärker! Ideen, die sich durchsetzen, sind breit diskutiert worden. Ich freue mich über wesentliche Fortschritte in der Gesundheitsförderung, der Steigerung von Vorsorgekuren und der begonnenen Wochenarbeitszeitverkürzung für Schichtdienstleistungen. Der lang verhandelte Arbeitszeiterlass bringt gute Neuerungen, Rüstzeiten und Umziehzeiten sind verbrieft Dienstzeit! Verfallende Eintrittskarten o. Ä. können bei kurzfristigen Änderungen im geplanten Dienst jetzt finanziell erstattet werden. Gute Ideen führen oft zu guten Entscheidungen! Gut für uns, gut für alle.

Welche Herausforderungen gibt es für den Hauptpersonalrat?

Die Herausforderungen sind groß. Sämtliche Themen der Landespolizei, alle IT-Entwicklungen landen bei uns. Andreas Kropius, aktueller Vorsitzender des HPR, der mit scheinbar endlosem Wissen und Erfahrung ausgestattete ehemalige Wasserschutzpolizist, ist regelmäßig gefragter Ansprechpartner und Ratgeber in der Behörden- und Amtsleiterrunde. Der Hauptpersonalrat behält dabei die Einstellungen und Haltungen der zehn örtlichen Personalvertretungen im Blick. Die maximale Zentralisierung der Personalverwaltung im Landespolizeiamt führt zu wahn sinnigen Zahlen von Einzelfällen, Stellenbesetzungsverfahren, Dienstfähigkeitsprüfungen und Regressprüfverfahren. Thomas Gründemann, als Beamtengruppensprecher und Norina Gloy-Leinweber als Tarifsprecherin bearbeiten in der Geschäftsführung diese Einzelfälle mit viel Empathie und Gespür. Wir wollen versuchen, Ideen für Kompensationen der sehr hohen und sehr unterschiedlichen Belastungen unserer Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen zu entwickeln.



PERSONALIE

„Nah bei den Polizisten“

Thomas Wagner ist seit 17 Jahren Polizeiarzt – Von Thomas Gründemann

Neumünster – Seit nunmehr 17 Jahren ist Thomas Wagner als Arzt bei der Landespolizei im Einsatz. Der 61-jährige Mediziner erfreut sich bei seinen Patienten großen Vertrauens, ist als beliebter Polizeiarzt kaum noch wegzudenken.

Auf Umwegen kommt der promovierte Mediziner zur Landespolizei: Nach dem Abitur und sechsjähriger Tätigkeit als examinierter Krankenpfleger entscheidet sich Wagner für ein Medizinstudium.

Es folgen sechs Semester an der Universität in Gießen, fünf Semester an der Uni in Hamburg und ein Auslandssemester an der Uni in Sydney. Während des ersten Teiles seiner Assistenzzeit in einer Lungenarztpraxis in Hamburg-Altona erhält Thomas Wagner die Gelegenheit, im benachbarten Bernhard-Nocht-Tropeninstitut tätig zu sein. „Meine Zielsetzung war damals, mich weiter mit der Tropenmedizin zu befassen, um mich anschließend in Mittelamerika niederzulassen“, erinnert er sich an seine damaligen Ambitionen. Es sollte jedoch anders kommen. Der junge Mediziner findet sich nach dem Abschluss seiner Assistenzarztzeit beim U-Boot-Geschwader am Marinestützpunkt Eckernförde wieder, bevor Thomas Wagner seine Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin im Bundeswehrkrankenhaus in Kiel komplettiert, um anschließend für eine zweijährige Tätigkeit als Geschwader-Arzt beim Schnellbootgeschwader in Olpenitz tätig zu sein.

Gerne denkt Thomas Wagner an diese Zeit zurück. „Ich habe unheimlich viele Auslandsaufenthalte wahrgenommen und die halbe Welt gesehen. Es war eine interessante, erlebnisreiche und tolle Zeit“, erzählt er mit glänzenden Augen. Bei einer Fortbildung im Bereich der Notfallmedizin in der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München erfährt Thomas Wagner von einer vakanten Polizeiarztstelle in Kiel, die sein Interesse findet. „Obwohl ich bereits mit dem Gedanken einer Praxisübernahme nach meiner Bundeswehrzeit spielte, hatte ich mich zunächst aus Neugier, dann aber aus

Überzeugung mit Erfolg um diese Stelle beworben“, berichtet er. Und Thomas Wagner ist erfolgreich und fortan als Polizeiarzt im Einsatz.

Nach seinem Einstieg im Landesdienst ist der Mediziner zunächst fünf Jahre in der damaligen Polizeidirektion S-H Mitte tätig, wechselt 2007 in die Polizeidirektion Neumünster. Mit dem Wechsel nach Neumünster übernimmt der angesehene Arzt auch die medizinische Verantwortung für die Beschäftigten in der Polizeidirektion Bad Segeberg. Insgesamt zählen die beiden Direktionen über 1600 Mitarbeiter. In diesen zwölf Jahren als verantwortlicher Polizeiarzt für diese beiden Behörden erwirbt Thomas Wagner großen Zuspruch bei seinen Patienten. Ein Indiz für das Ansehen, das Thomas Wagner bei den Polizistinnen und Polizisten genießt: „Das Wartezimmer ist immer voll“, weiß Ulrich „Egon“ Bahr, GdP-Vorsitzender der Regionalgruppe Schleswig-Holstein Mitte und Stellvertretender Vorsitzender des örtlichen Personalrates der Polizeidirektion Neumünster zu berichten. Die Ordnungshüter wissen sich offenbar in guten Händen, wenn sie sich mit gesundheitlichen Problemen an ihren „Doc“ wenden.

Ausgesprochen verantwortungsvoll kümmert sich Wagner um seine Patienten. Bahr beschreibt die Vorzüge des Mediziners: „Er weiß sehr um polizeiimmanente Belastungen, physische wie psychische. So muss man nicht lange erklären, wenn man Beschwerden hat.“ Geschätzt werde der erfahrene Polizeiarzt darüber hinaus für seine Vernetzung mit Fachärzten und Untersuchungseinrichtungen. Intensiv und möglichst unkompliziert bemühe sich Thomas Wagner um seine Patienten. „Noch während man im Behandlungszimmer sitzt, greift er zum



Polizeiarzt Thomas Wagner

Telefon, um sich darum zu kümmern, dass seine Patienten frühzeitig einen Termin beim Facharzt oder zu weitergehenden Untersuchungen erhalten.“

Und Wagner ist in jeder Hinsicht bei „seinen“ Polizisten. Dabei lässt er es sich auch nicht nehmen, die Po-



Thomas Wagner bei der Belastungskonferenz mit der Arbeitsmedizinerin Dipl.-Psych. Hiltraud Grzech-Sukalo. Foto: Gründemann

lizeikräfte bei vielen Großeinsätzen zu begleiten. So auch beim G20-Gipfel in Hamburg. „Das war für mich schon herausragend“, berichtet Thomas Wagner. Die Einsatzbegleitung sei für ihn eine interessante Komponente. So begleitet der Polizeiarzt

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

mit seinen Mitarbeitern, alles ausgebildete Sanitäter, auch Demonstrationstage und Risikospiele des Zweitligaverbands Holstein Kiel. Aber einen Haken hat die Teilnahme an diesen Einsätzen auch. „Leider sind die Ärzte, obwohl sie mitten im Einsatzgeschehen dabei sind, von der sogenannten Polizeizulage ausgeschlossen“, so Wagner. Und auch die Aufstiegschancen seien nicht unbedingt großartig. Es gebe lediglich eine Stelle in der Leitung des ärztlichen Dienstes, die für die meisten Polizeiarzte jedoch nicht erreichbar sei. Über Mangel an Arbeit kann sich Thomas Wagner als Polizeiarzt also nicht beklagen. Zu seinen wesentlichen Aufgabenfeldern gehöre die kurative Medizin, also die Behandlung von erkrankten Polizisten, aber auch die Wahrnehmung der betriebsärztlichen Aufgaben, zu der die Begehungen der Dienststellen vor Ort und die betriebsärztlichen Vorgesorgeuntersuchungen gehören.

Letztlich ergänzten beamtenrechtliche Untersuchungen das Aufgabenfeld des Polizeiarztes. Diese beinhalteten Einstellungsuntersuchungen sowie Untersuchungen der ent-

sprechenden Tauglichkeiten zu den verschiedenen Verwendungsbereichen. „Einen typischen Arbeitstag gibt es bei mir eigentlich nicht“, unterstreicht Wagner. Seine fast tägliche ärztliche Sprechstunde lasse er nur in besonderen Ausnahmesituationen mal ausfallen. Darüber hinaus bestimmten Begehungen von Dienststellen, vielfältige Besprechungen sowie Beratungen von Dienststellen- und Behördenleitungen und Gespräche mit Beamten, deren Untersuchungsergebnisse im Rahmen eines Dienstunfallgeschehens zu klären seien, seinen Arbeitstag. Ergänzend kämen Lehrgänge, überwiegend medizinisch geprägt, aber auch zur Polizei-taktik, hinzu. Vereinzelt habe er aber auch schon mal ein Fahr- und Sicherheitstraining auf dem Rettungstransportwagen der Polizei gemacht. Maßgeblichen Anteil hatte Wagner auch am Gelingen der Belastungskonferenz der GdP im Jahre 2014.

Das Thema „... damit unsere Polizei auch zukünftig einsatzfähig bleibt ..!“ hinterlegte Dr. Thomas Wagner in einem Referat mit vielen Beispielen aus seinen unmittelbaren täglichen Erfahrungen im Zusammenhang mit den hohen Ansprüchen

an den Polizeiberuf und den damit verbundenen vielfältigen Belastungen. Die Ergebnisse der Konferenz mit rund 100 Polizistinnen und Polizisten aus allen Teilen des Landes hatten auch das damalige Innenministerium sowie die Führung der Landespolizei zu einem Umdenken bewogen. „Damit legte Wagner mit das Fundament für die langjährigen GdP-Bemühungen, die in einem ersten Schritt zu Reduzierungen der Wochenarbeitszeit für langjährig Schichtdienstleistende führte“, würdigte der GdP-Landesvorsitzende Torsten Jäger die Verdienste des Polizeiarztes. Auch die Absicht der Jamaikakoalition, Möglichkeiten der Verkürzung der Lebensarbeitszeit für die Lebensleistung in ungünstigen Dienstformen einzuführen, sei auf diese Auftaktveranstaltung zurückzuführen, so Jäger.

Und was macht der Polizeiarzt Thomas Wagner, wenn er nicht im Dienst ist und abschalten möchte? „Dann verbringe ich die Zeit auf meinem Resthof mit Pferden oder genieße es, mit meinem US-Oldtimer durch die Gegend zu fahren“, erklärt der mit Ehefrau Andrea in Söby lebende Mediziner. Mit ihr ist Thomas Wagner seit 26 Jahren verheiratet.

Gewalt gegen Polizisten als gemeinsame Sorge

Kiel – Die Gewerkschaft der Polizei trifft sich regelmäßig zu einem Gedankenaustausch mit dem Generalstaatsanwalt Wolfgang Zeppter und seinem Vertreter, dem Leitenden Oberstaatsanwalt Ralph Döpfer. Bei dem jüngsten Zusammentreffen am 7. März 2019 auf der Geschäftsstelle wurden verschiedene Themen und die Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaft und Polizei erörtert. Neben Torsten Jäger nahm GdP-Geschäftsführerin Susanne Rieckhof an dem rund einhalbstündigen Gespräch teil (Foto). Zunächst rief Torsten Jäger das nach wie vor erschreckende Ausmaß von Gewalttaten gegen Polizisten in Erinnerung. Die Sanktionierung derartiger Taten mache betroffenen Polizisten häufig zu schaffen. Aber auch Fälle, in denen gegen die Kolleginnen und Kollegen ermittelt werde - etwa wegen einer Körperverletzung im Amt -,

seien eine große Belastung für die Betroffenen, hingen damit doch in der Regel eventuelle Disziplinarmaßnahmen und Beförderungshemmnisse zusammen.

Für beides zeigten Wolfgang Zeppter und Ralph Döpfer erneut viel Verständnis. Sie betonten, dass sie sich aus der flächendeckenden Einführung der Sonderdezernate „Straftaten im Zusammenhang mit Polizeibeamten“ an allen vier örtlichen Staatsanwaltschaften, die auf Anregung der Generalstaatsanwaltschaft überall im Land eingerichtet worden sind, eine weiterhin positive Entwicklung und eine schnelle Bearbeitung

erhofften. Jäger begrüßte das und bedankte sich für dieses Engagement.

Weitere wichtige Themen waren Cybercrime, Vermögensabschöpfung und die Zunahme grenzüberschreitenden Rechtshilfeverkehrs.

Am Ende waren die Beteiligten sich einig, dass der Austausch fortgesetzt werden soll.

SR



Berlin! Berlin! Berlin!



4****-Sterne Hotel
 Preise p. Pers./Nacht ab
52 EUR

ABACUS Tierpark Hotel

Das ABACUS Tierpark Hotel liegt in Friedrichsfelde direkt gegenüber Europas größtem Freilandgehege-Tierpark. Eine richtige Attraktion. 278 Zimmer sind modern und geschmackvoll eingerichtet. Alle Zimmer verfügen über Bad/Dusche/WC, Fön, Minibar, SAT-TV mit Hotel-Info-Kanal, Pay-Video, Radio, Direktwahl-Telefon, Anschluss für Telefon, Fax und Datendienste, Hosenbügler, Wecksystem und einem großen Schreibtisch, sowie einige Zimmer über eine Miniküche. Das Haus besitzt Fitnessraum, Solarium, Sauna, Gästesafe am Empfang, Friseur, Wäscheservice, Ticket- und Taxiservice, Business-Point im Foyer (Internet-/PC-Nutzung/E-Mail/Auskünfte/Drucken). Das ABACUS Tierpark Hotel ist ein Haus der 4-Sterne-Kategorie. Die U-Bahn Station „Tierpark“ der Linie U5 ist nur 300 m vom Eingang entfernt. Die Parkplatznutzung ist kostenfrei.



ABACUS Tierpark Hotel Preisbeispiele	Preise pro Person und Nacht in EUR			
	Doppelzimmer		Einzelzimmer	
	Mo.–Do.	Fr.–So.	Mo.–Do.	Fr.–So.
01.04.–15.04.2019	58	53	88	88
16.04.–30.04.2019	66	54	87	87
01.05.–14.07.2019	66	54	103	89
01.09.–31.10.2019			87	87
15.07.–31.08.2019	52	52	87	87
01.11.–29.12.2019	57	50	88	88

Veranstalter: Ameropa. Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.



Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck • Hans-Böckler-Straße 2 • 23560 Lübeck
 Fon 04 51 / 5 02 17 36 • Fax 04 51 / 5 02 17 58 • psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel • Max-Giese-Straße 22 • 24116 Kiel
 Fon 04 31 / 1 70 93 • Fax 04 31 / 1 70 92 • psw-reisen.kiel@t-online.de



Und was sonst noch so war ...

4. Februar

Gemeinsam mit dem Stellvertretenden Landesvorsitzenden Sven Neumann treffe ich mich mit Frau Klönhammer vom VdP. Sie ist als Ersatz für Frau Gätje, die leider am 3. Januar viel zu früh und völlig unerwartet verstorben ist, zum VdP gekommen. Frau Gätje hatte zuletzt für den Landesbezirk die Anzeigen für die Broschüre zum 70. Geburtstag eingeworben. Sie war für uns vertrauensvolle, freundliche und zuverlässige Ansprechpartnerin. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Frau Klönhammer wünschen wir für ihre Tätigkeit viel Erfolg! Auf gute Zusammenarbeit.

6. Februar

Wir beteiligen uns an der „Aktiven Mittagspause“ der PD Kiel. Insgesamt kommen im ganzen Land verteilt knapp 1000 Kolleginnen und Kollegen zusammen, um in der laufenden 2. Runde der Tarifverhandlungen Druck in den Kessel zu geben. Das ist eine starke Mannschaftsleistung!

Am Nachmittag nehmen wir uns die Auswertung der Postkarten vom Delegiertentag vor: Erfreulich: 93 abgegebene Karten. Erstaunlich: Ei-

nige haben keine Erwartungen an ihre GdP der Zukunft. Ich interpretiere: Sie sind vollends zufrieden mit der Arbeit von Landesvorstand und Geschäftsführenden Landesvorstand. Ansonsten Themen u. a.: Weihnachtsgeld, Wochenarbeitszeit, Wertschätzung, Gerechtigkeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Diese greifen wir erneut auf, um sie im Wahlkampf für die Personalratswahlen am 14. Mai 2019 zu verwenden.

7. Februar

Mit Sven Martinsen gehen wir auf Besichtigungstour verschiedener Lokalitäten für künftige Seminare und Sitzungen. Am besten gefallen uns das Martinshaus in Rendsburg und der „Alte Landkrug“ in Nortorf“. Beide werden für künftige Veranstaltungen ins Auge gefasst.

11. Januar

Die Polizeibeauftragte Frau El-Samadoni hatte sich auf einen Kaffee angekündigt. Ich zeige ihr unsere Geschäftsstelle und stelle ihr unsere Mitarbeiter vor. Anschließend führen wir ein angenehmes Gespräch und verabreden uns für regelmäßige Treffen.

14. Februar

HUPF-Sponsorenessen. Gut platziert zwischen Vertrauensanwalt Jan Gülden-zoph und dem ehemaligen Landespolizeidirektor Burkhard Hamm am Damentisch verbringe ich einen spannenden Abend. Eindrucks-voll schildert der HUPF-Vorsitzende Klaus Schlie einen Fall von Gewalt gegen Polizeibeamte, der sich vor einiger Zeit ereignet hatte. Vor allem gelingt es ihm, einfühlsam die psychischen Folgen darzustellen. Einmal mehr wird allen Anwesenden klar, wie wichtig die Fürsorge des Dienstherrn und die Arbeit des Vereins ist.

15. Februar

Kreativ-Workshop auf der Geschäftsstelle mit Videodreh. Freut Euch auf elf spannende Clips zu den Personalratswahlen! Diese werden auf Facebook, Instagram und auf der Homepage zu sehen sein.

19. Februar

Die Vertreter von der Signal Iduna sind im Haus. Wir besprechen Schritte für eine Cyberversicherung, überlegen aber auch, wie wir die guten Leistungen der Signal noch transparenter machen können. Zum Ausbildungsstart August 2019 vereinbaren wir einen Infoartikel in dieser Zeitschrift.

25. Februar

Die 3. Runde der Tarifverhandlungen steht bevor und kein Angebot der Arbeitgeber liegt vor. Also gehen wir gemeinsam mit Verdi und GEW in Kiel und Lübeck auf die Straße. Wir sind viele – nämlich 300! Wir sind grün. Und wir sind laut. So laut, dass uns den ganzen Tag noch der Kopf dröhnt. Bei bestem Wetter gibt es eine wunderbare Gemeinschaftsdemonstration, die mit einer Kundgebung auf dem Asmus-Bremer-Platz endet. Wir „Berufsdemonstranten“ fahren mit den wenigen Resten an Demo-Materialien zurück zur Geschäftsstelle. Zum Glück wird die 4. Runde nicht nötig, denn wir sind nahezu ausverkauft mit GdP-Demo-Utensilien. Also muss Nachschub her für die nächste erfolgreiche GdP-Aktion im Lande!

Allen Beteiligten vielen Dank!

